

Besonders bekannt ist der heilige Antonius als „Wiederfinder von verlorenen Gegenständen“. Mit dem umgangssprachlichen Gebet

„*Heiliger Antonius, kreuzbraver Mo, führ' mi doch zu mein no!*“
erbitten viele seine Hilfe.

Warum aber bringt Antonius verlorene Dinge wieder zurück? Eine Rolle dürfte dabei der Hymnus gespielt haben, in dem davon die Rede ist, dass er „verlorne Hab und Glieder“ wieder zurückbringen könne. Bei den „Gliedern“ ist wohl an den jungen Mann zu denken, der sich in übertriebener Reue seinen Fuß abgehauen hat und dem Antonius den Fuß wieder anheilte.

Außerdem wusste Antonius wie Theologie ins „Leben“ übersetzt werden konnte. Verliert oder verlegt ein Mensch etwas, ist er geneigt, alle Welt anzuklagen, lieblos zu werden, nervös zu reagieren. Wer sich aber an Antonius wendet, dem wird zur Erfahrung, dass er betet, statt Vorwürfe zu machen. Und wenn er dann noch dem Heiligen etwas für die Armen verspricht, dann wendet er sich in Liebe dem Nächsten zu, statt Verdächtigungen und Lieblosigkeiten auszusprechen. Geschieht da nicht angewandte, lebensbezogene Theologie, die im praktischen Leben die Dinge einfach zum Guten auswechselt?

Der Heilige Antonius (Namenstag 13.06.) wird als Prediger, häufig barfüßig, in den Händen ein Buch und Lilien, aber auch mit dem Jesuskind auf den Armen, dargestellt.

aus „Der Heilige Antonius von Padua“
von Heidi Hess, Antonius-Verlag, Solothurn

Lobpreis eines alten Menschen

Selig, die Verständnis zeigen

für meinen stolpernden Fuß
und meine erlahmende Hand.

Selig, die begreifen,

dass mein Ohr sich anstrengen muss,
um alles aufzunehmen, was man mit mir spricht.

Selig, die zu wissen scheinen,

dass meine Augen trübe
und meine Gedanken träge
geworden sind.

Selig, die mit freundlichem Lächeln verweilen,

um ein wenig mit mir zu plaudern.

Selig, die niemals sagen:

„Diese Geschichte haben Sie mir
heute schon zweimal erzählt.“

Selig, die es verstehen,

Erinnerungen an frühere Zeiten in mir
wachzurufen.

Selig, die mich erfahren lassen,

dass ich geliebt, geachtet und
nicht allein gelassen bin.

Selig, die in ihrer Güte die Tage erleichtern,

die mir noch bleiben
auf dem Weg in die ewige Heimat

Afrikanischer Text

Gutes für die Seele von Pater Anselm Grün

Der Benediktinerpater aus der Abtei Münsterschwarzach ist ein bekannter deutscher Seelsorger und Autor zahlreicher spiritueller Bücher.

Wir sind zur Freude geboren

Die Freude verlängert dein Leben. Der Mensch ist zur Freude geboren. Das Vergnügen dagegen ist nur eine Befriedigung deiner Wünsche, die Freude dagegen macht lebendig. Die Freude entspricht dem Wesen des Menschen. Sie hält ihn gesund und verlängert sein Leben.

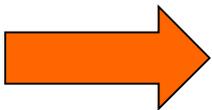
Wir sind zum Glück geboren. Wenn wir die Natur mit wachen Sinnen wahrnehmen, erkennen wir unser Wesen, das von innen her diesem Glück entgegenstrebt.

Freude geht auf leisen Sohlen. Man merkt sie kaum, wenn sie in unser Herz eintritt. Aber sie wohnt dort, wenn wir sie nicht gewaltsam vertreiben. Freude nimmt die Tränen von unseren Träumen. Sie wischt uns die Tränen vom Gesicht. Sie lässt unsere Träume wahr werden.

Freude erfüllt. Es gibt Vergnügungssucht. Aber eine Sucht nach Freude gibt es nicht. Vergnügen kann krank machen. Man wird unersättlich. Freude erfüllt. Sie macht gesund.

zusammengestellt von Hildegard Hrabé

Die zehn Gebote des Selbstwertgefühls



Du sollst Grenzen setzen

Du sollst stolz auf dich sein

Du sollst Nachsicht mit dir haben

Du sollst nicht ständig ein schlechtes Gewissen haben

Du sollst nicht alles persönlich nehmen

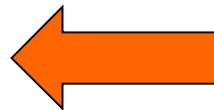
Du sollst Verantwortung für dein Leben übernehmen

Du sollst klar und deutlich deine Meinung äußern

Du sollst dich mit deinen Stärken und Schwächen akzeptieren

Du sollst deinem Erfolg nicht selbst im Wege stehen

Du sollst auch dir selbst Gutes tun



aus „10 Gebote für starke Frauen“
von Ursula Nuber

Grillfest 2005

Die Einladungen zum traditionellen Grillfest am Donnerstag, den 28.07.2005 flatterten mit dem Frühstück in die Zimmer unserer Bewohner und lösten viel Freude aus.

Die Heimleitung mit ihren Mitarbeitern bereiteten ein Fest vor, das im Jahres-Ablauf ein besonderes Event werden sollte. Trotz des regnerischen Wetters liefen die Vorbereitungen auf vollen Touren. Aber schon am Tag vorher lachte die Sonne, es wurde warm und der Wetterbericht bereitete uns vor auf einen Sonnentag! Dann kam Freude auf, es war schon am Morgen sonnig. Da kamen Gefühle auf als wäre man in „Bella Italia“ und 35 Grad heizten uns so richtig ein.

Weil unsere verehrte, liebe Frau Dauner am Fest nicht dabei sein konnte, lag die Gestaltung und der Ablauf des Programms in den Händen ihrer bewährten und treuen Mitarbeiter.

La Signora Marlies, ansonsten Allround-Frau im Sekretariat, begrüßte charmant und herzlich alle Bewohner, Angehörige, ehrenamtliche Helfer, Freunde des Hauses, Ehrengäste und Honoratioren. Sie kamen aus den Regierungsbezirken ringsum die Kreisstadt Marktoberdorf und sogar aus Oberbayern. Das Mikrophon setzte Marlies gekonnt ein und führte uns humorvoll durch das reichhaltige Programm.

La Signora Veronika, heute beurlaubt von Beschäftigungs-Therapie, Sitzgymnastik, Entspannung nach Qi Gong und Yoga, frönte heute ihrer neuen Leidenschaft: Digitalkamera. In dieser Supertechnik bildet sie sich immer weiter und konnte die schönsten Erlebnisse des Festes ins Bild bringen.

Signore Martin – ein noch echter Allgäuer und a g’standenes Mannsbild im feschen Trachten-Look – hatte den vollen Durchblick und alles gut im Griff. Der jugendfrische Christian stand ihm treu zur Seite und Steve mit toller Mode-Frisur in verschiedenen Tönen war der dritte im Bunde.

Ein super Trio, Seite an Seite mit Marlies und Vroni, da konnte nichts mehr schief gehen.

In dem traumhaft schönen Park, in dem unsere Bewohner gerne „lustwandeln“, sorgten unsere Männer für einen gepflegten „englischen Rasen“. Blitzsaubere Bänke und Tische luden auf kühlem Grund ein zum Verweilen. Schon ab 15 Uhr belebten unsere Bewohner links und rechts entlang des Laufstegs den Garten und langsam füllten sich die Anlagen. Die Tannen und Buchen spendeten bei der ungewohnten Hitze wohlthuenden Schatten.



Zahlreiche Ehrengäste ließen es sich nicht nehmen, unserem Grillfest beizuwohnen:

Von links: Josef Rapp (stellvertretender Geschäftsführer des BRK Kreisverbands OAL), Angelika Schorer (stellvertretende Vorstandsvorsitzende des BRK Kreisverbands OAL, Landtagsabgeordnete), Thomas Hofmann (Geschäftsführer des BRK Kreisverbands OAL), Peter Lederle (Stadtbaumeister der Stadt Marktoberdorf), Erwin Stockmaier (Geschäftsführer des BRK Kreisverbands OAL a.D.)



Linkes Bild: von rechts: Herbert Sauer (Stadtbaumeister der Stadt Marktoberdorf), Barbara Strobel (Vorstandsvorsitzende des BRK Kreisverbands OAL)

Rechtes Bild: Altbürgermeister Franz Schmid (links) und Stadtbaumeister Herbert Sauer (rechts)



Unsere Schwestern und Pfleger betreuen liebevoll ihre Schützlinge. Wohltuend zu erleben die Herzlichkeit und das tiefe Vertrauen zwischen Bewohnern und Pflegekräften. Die weiß-rot gestreiften Etagen-Frauen machten sich überall nützlich und kümmerten sich je nach Bedarf um alle Gäste.

Von den ehrenamtlichen Helfern sind heute viele unter uns. Sie machen das ganze Jahr über Dienst auf allen Stationen des BRK Gulielminetti-Heimes, in der Hauskapelle, in der Cafeteria. Ein besonderer Anziehungspunkt in unserem schönen und gemütlichen Heim ist das gemeinsame Singen. Dieses wertvolle Angebot ist auch Therapie für Leib und Seele. Singen befreit, macht froh, ordnet die Gedanken, belebt die Sprache und dient der Gemeinschaft. Die Regelmäßigkeit der Stunden mit Begleitung durch Akkordeon, Klavier und Geige macht das Singen zur hellen Freude, eine Belebung fürs ganze Haus. Lob, Anerkennung und Dank Ihnen allen für diesen treuen Dienst.

***„Ein gutes, liebes Wort
ist immer ein Lichtstrahl,
der von Seele zu Seele geht“***

Nach Worten des Dankes nun wieder zu unserem Fest. Gegen 15 Uhr waren die Bänke alle besetzt und jeder war froh, ein schattiges Plätzchen ergattert zu haben.

Als Highlight präsentierte sich die MODENSCHAU. Sie brachte einen Zauber in den herrlichen Sommertag. Die Models – Damen und Herren aus unserem Heim – trafen sich am Eingang zum Garten. Sie strahlten wie die Sommersonne und die Begeisterung sprang über auf die fröhlichen Festbesucher.

La Signora Elisabeth von der Firma Mode Martin hat mit viel Liebe und sehr geschmackvoll die Ensembles zusammengestellt. Vieles an Abwechslung wurde geboten.

Das Show-Orchester CARLO aus Klein-Tirol begleitete mit dezenter Musik und lieblichen Melodien unsere Models über den Laufsteg. Als Regisseurin dieser bühnenreifen Show zeichnete Signora Elisabeth. Mit herzlichen, informativen Worten schickte sie die Damen und Herren auf die Bühne im Garten. Viel Applaus begleitete die Mannequins über die Bretter, die die Welt bedeuten. In verschiedenen Modellen spazierten die Stars durch den Garten:

Signore Rudolfo trug schicke Freizeit-Kleidung, hatte Urlaubsbräune und seine blauen Augen strahlten, er wurde ja begleitet von Signora Margret, hübsch gewandet trug sie gekonnt Mode für die Dame und achtete fürsorglich auf ihren Partner, dass er auf dem rechten Weg blieb. Margret war bei der Auswahl der Ensembles so begeistert, dass sie aus der Kollektion gleich ein „Schnäppchen“ mit nach Hause nahm.



Signora Gusti trug „Klassisch“, hübsche Accessoires putzten die Modelle raus und in ihrer Größe hatte sie die Figur eines echten Models.



Signora Hildegard – Grande Madame von Welt – trug „Elegant“ mit charmantem Lächeln und einem strahlenden Gesicht. Das „Lindgrüne mit Rose“ stand ihr besonders gut. Eine vornehme Erscheinung. Sie ist und bleibt unsere FIRST LADY.

Signora Agnes aus Ravensburg trug Mode für die Seniorin. Ihre gepflegte Frisur und das dezente Make up wurde bewundert, als sie sich noch in voller Größe dem Publikum vorstellte. Begleitet wurde sie von ihrer Betreuerin Signora Viktoria.



Signore Oskar, begleitet von seiner Gattin, waren als Paar besonders beachtet. Sie waren eine Bereicherung für die GALA. Dafür gab es eigens einen genüsslichen Zug an der Zigarette.

Signora Erna. Sie ist die fröhliche Sängerin hier im Haus. Es ist ihr nichts zu viel. Sie trug die ihr so gut stehenden Modelle mit Würde und am Applaus konnte sie ermessen, wie gut sie den Gästen gefiel. Ihrem Namen „Klein-Erna“ macht sie alle Ehre: „Klein – aber OHO“. Jedes Fest im Haus lebt von ihren Gedichten, die sie so herzlich vorträgt. Grazie Signora Erna ...



Signora Auguste – sie könnte auch „Cäzilie“ heißen, denn als Kirchenmusikerin an der Orgel in Thalhofen a.d.Wertach war sie dem lieben Gott besonders nahe. Sie war ein Star unter den Models. Mit ihren 95 Jahren lief die Organistin mit ihrem Rolls Royce erfrischend über den Laufsteg.

Signora Philomina. Mit perfektem Make up trug sie ein hübsches Sommerensemble. Charmant winkte sie den Gästen freundlich zu. Sie ist eine ganz junge Heimbewohnerin.



Signora Kathrin, im klassischen Stil bekleidet stellte sie sich vor im Hosenanzug für den Tag, festlicher dann für den Abend. Mit einem Seidentuch freundlich winkend lachte sie den Besuchern entgegen. An der Abendbluse mit Rüsche ein Blickfang: Eine wertvolle Gemmen-Brosche aus dem Erbe ihrer Großmutter. Damit das Erbstück auch weiterhin Verwendung findet, ging die Bluse in den Besitz von Signora Kathrin über.

Am Ende dieser Präsentation spendeten die Besucher tosenden Beifall und beschenkt mit einer „Weißen Rose“ aus Athen bedankten sich unsere Stars mit einem Spaziergang über den Laufsteg.



Signore Giovanni – der FIGARO – und seine Helferinnen frisierten die Mannequins. Ein blick in den Spiegel sagte es, wo noch etwas nachgeholfen werden sollte. Die Schönheit wurde gepflegt mit dezenter leiser Bräune, auf die Wangen ein Hauch von Rouge. Hohes Lob dem Studio „Giovane“!

Die Auftritte der Models hatten – unbemerkt von den Zuschauern – eine etwas schmerzliche Seite: Die Hosen und Röcke der Models wurden mit Stecknadeln hochgesteckt. Je nach Temperament des Trägers „stuften die Nadeln in die Wadeln“!

Mitarbeiterinnen des Hauses Martin halfen in der Garderobe, damit alles flott lief und so wurde die Show eine wahre Freude. Dafür ein ganz dickes Lob!

Nach der Modenschau dufteten schon Grillwürste, Steaks und Kartoffelsalat. Super waren die frischen Schweinehalsscheiben – toll gewürzt – einfach gut!

Darum meldete sich langsam Hunger. Das Essen kam gerade recht, die Getränke auch und weil so viele Helfer tätig waren, kehrte Stille ein, weil jeder mit den Leckerbissen beschäftigt war. „Mei war des alls guat!!!! Eine Kochmütze unserem Koch!“





Das Show-Orchester Carlo hat viel Schwung in die Atmosphäre gezaubert. Zum gemütlichen Teil des Nachmittages besuchte uns die Stadtkapelle unter Leitung von Herrn Mathias Jannetti. Flotte musikalische Unterhaltung lud ein zum Schunkeln und Singen. Manch einer legte sogar eine flotte Sohle aufs Parkett.

Kosmetik und Pflege für alle Bereiche des Körpers wurden angeboten und dankbar angenommen.



Aus dem BRK-Haus Wertach konnte Jedermann – bzw. –frau Töpferwaren und Teppiche erwerben.

Einen besonderen Farbtupfer in das Vorabendprogramm brachten die CLINIK CLOWNS. Mit ihren lustigen Gags schenken sie viel Freude. Maßgebend beteiligt an diesem Engagement war der Sohn einer Bewohnerin: Signore Francesco Giovanni.



Das anspruchsvolle Programm war damit zu Ende.....

La Signora Marlies bedankte sich sehr herzlich bei allen, die zum Gelingen des Festes beitrugen und so konnte das Sommerfest des Jahres 2005 zu einem EVENT werden.

La Signora Veronika als Kamerafrau – unterwegs mit Digitalkamera – konnte ihr großes Werk im ersten Durchlauf im Foyer des Hauses bestaunen. Viele Festbesucher gesellten sich dazu und waren begeistert: „Des ham mer ja grad erlebt und itzt sech mers scho im Film“, war die Meinung einer Bewohnerin über die Technik!

So wird sich auch Frau Dauner freuen, wenn sie mit ihren Mitarbeitern diesen schönen Nachmittag im Film Revue passieren lassen kann.

Als Bewohner danken wir der Heimleitung für dieses Geschenk.

**.... So ein Tag, so wunderschön wie heute –
ja – er dürfte nie zu Ende geh'n!!**

verfasst von Elisabeth Spieß

Oberschlesische Knödel

ca. 1 kg gekochte

Kartoffeln durch die Presse drücken. Den Brei in einer Schüssel in vier Teile einteilen. Den einen Teil davon herausnehmen und den entstandenen Platz mit

Kartoffelmehl auffüllen. Danach

1 ganzes Ei und

etwas Salz dazugeben.

Alle Zutaten zusammenkneten und zu Stangen mit ca. 4 cm Durchmesser rollen. Mit einem Messer wiederum ca. 4 cm dicke Scheiben abschneiden. Diese Stücke ins kochende Salzwasser geben und 5 Minuten kochen lassen bis sie an der Oberfläche schwimmen.

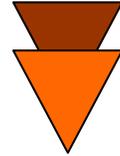
Danach noch 5 Minuten bei geringer Temperatur leicht köcheln lassen.

Serviervorschlag: Als Beilage zu allen Fleischgerichten mit Soße.

Rezept von Renate Dauner



Ratschläge für den Alltag



1. Bei Entzündungen aller Art helfen Umschläge mit Quark.
2. Bei Entzündungen, besonders bei hartnäckigen, eitrigen Fällen, hilft Ringelblumensalbe.
3. Wespen- und Bienenstiche reibt man mit Essigwasser ab. Die Stichstelle schwillt nicht an und der Schmerz vergeht.
4. Saft von roten Rüben ist ein gutes Mittel gegen Mitesser. Täglich ein halbes Glas dieses Saftes trinken wirkt Wunder.
5. Bei Sonnenbrand eisgekühlte Buttermilch oder kalten Pfefferminztee auftragen; das lindert die Schmerzen und verhindert das Abschuppen der Haut.
6. Bei einer offenen Wunde, die zu eitern beginnt, die zerstoßenen, runden Blätter des Marienmantels auflegen.
7. 2 Teelöffel Essig (oder Zitrone) und 1 Teelöffel Honig, aufgelöst in einem Glas Wasser erfrischt und ist ein prima Vitamintrunk, der Erkältungen vorbeugt.
8. Ein Bad in Molke beruhigt die Haut bei Reizungen.



von Hildegard Hrabé
und Katharina Bartels



Schönheitstipps

1. **Nervenberuhigend** wirkt ein Essigbad. Nehmen sie für ein Bad eine Tasse Essig.
2. Die **Haut wird zart und weich**, wenn man täglich ein bis zwei Bananen isst.
3. Gurke, roh, mit der Schale und ohne Essig und Salz gegessen, **wirkt blutreinigend. Pickel und unreine Haut heilen ab.**
4. Gesichtsmasken wirken Wunder. **Gegen trockene Haut** ein Eidotter und ein Löffel Quark verrühren, aufs Gesicht auftragen und 10 bis 15 Minuten entspannt hinlegen. Danach mit lauwarmen Wasser abwaschen.
5. Bei **fettiger Haut** Eiweiß zu Schnee schlagen und mit Zitronensaft vermengen. Auf das Gesicht auftragen, 10 Minuten einwirken lassen und mit warmen Wasser abwaschen.
6. Honig kann bei leichten **Verbrennungen und Sonnenbrand sowie bei Schürfwunden, Geschwüren und Furunkeln** aufgetragen werden. Er bekämpft Bakterien und fördert die Wundheilung. Gleichzeitig bildet er einen sterilen Schutzfilm und kühlt.

von Hildegard Hrabé

Besuche im Hallenbad Marktoberdorf Wassergymnastik

In regelmäßigen Abständen haben die Bewohner des Heimes die Möglichkeit in Begleitung von Frau Marlies Bader von der Verwaltung/Beschäftigung und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern im Hallenbad Marktoberdorf schwimmen zu gehen.



Ziel dieser Besuche ist es, die körperliche Beweglichkeit zu verbessern oder zu erhalten. Die Muskulatur wird entspannt und gekräftigt. Dies wird erzielt durch gymnastische Übungen, schwimmen oder Entspannen im Sprudelbad.

Goldregen

*Schon seit Wochen ich mich frage
was ich dir schenken soll zu deinem Ehrentage ...
Einen Regen von Gold ...
Wer ist's der das nicht wollt??
Ich hab es nicht und kann's auch nicht schenken,
und so begann ich zu denken:
Einen Regen von Zufriedenheit,
voll Optimismus für unsere Zeit.
Und gute Freunde, die es ehrlich meinen,
Kraft und Trost; im Leid erquickendes Weinen.
Und einen ganzen Wolkenbruch von Gnaden und Glück,
dass du gesund bleibst und von der Fröhlichkeit ein riesiges Stück.*

Gebet eines bayerischen Pfarrers aus dem Jahre 1864

*Lieber Herr und Gott!
Setz dem Überfluss Grenzen
und laß die Grenzen überflüssig werden.*

*Nimm den Ehefrauen das letzte Wort
und erinnere die Männer an ihr erstes.*

*Gib den Regierenden ein besseres Deutsch
und den Deutschen eine bessere Regierung.*

*Schenke uns und unseren Freunden mehr Wahrheit
und der Wahrheit mehr Freunde.*

*Bessere solche Beamte, die wohl tätig,
die aber nicht wohltätig sind
und laß die, die rechtschaffen sind,
auch Recht schaffen.*

*Sorge dafür, daß wir alle in den Himmel kommen,
aber wenn du willst, noch nicht gleich.*

Rote-Beete-Salat

Rote Beete
1 kleine Zwiebel
Salz und Pfeffer
Essig
wenig Öl
1 Prise Zucker

(fertig gegart! Sehr praktisch) reiben oder schneiden

alles mischen, abdecken und einen Tag im Kühlschrank ziehen lassen.

Rezept von
Katharina Bartels

Umgang mit Computer und Internet

Das Thema „Internet“ ist für einige Heimbewohner kein Fremdwort.

Nach Terminvereinbarung haben die Senioren die Möglichkeit unter Anleitung oder mit Hilfe des Personals den Umgang mit Computer und Internet zu erlernen und zu praktizieren.

Hierbei wird nicht nur die Angst vor der Technik genommen, sondern das Interesse an neuen Dingen geweckt. Die Aufmerksamkeit und die Konzentrationsfähigkeit sowie das Selbstbewusstsein wird gestärkt.

Die Themenauswahl richtet sich nach den Interessen und Wünschen des Bewohners.



Mein Weg ins Internet

Immer schon hat mich diese Welt interessiert, aber ich gab mir die Antwort selbst: „Das ist nichts für Senioren, nur für junge Leute“.

Nun im Heim habe ich Zeit, die Möglichkeit, lerne gerne dazu und wurde neugierig auf das Internet.

Da saß ich nun, die Hand ruhig auf der Maus. Einige Tipps halfen mir die Pfeile anzupeilen, der Bildschirm wurde frei. Jetzt musste ich mich entscheiden: „Was will ich wissen?“ Ich übertrug das Gewünschte und siehe da, eine Liste „Irische Wünsche“ erschien auf dem Bildschirm. Mit der Maus surfte ich weiter, es war herrlich, ich war mitten drin.

Die Möglichkeit will ich nun dankbar nützen, denn Internet ist ein Buch mit Millionen von Seiten mit allen Themen dieser Welt.

Eine neue Welt tut sich auf, der Horizont wird weiter und mein Lösen von Kreuzwort-Rätseln bleibt ganz sicher nicht mehr meine liebste Beschäftigung. Die Welt wird kleiner, ich darf im Meer des Internets surfen.

Elisabeth Spieß

**100. Geburtstag
von Frau Margarethe Scholze
am 17. August 2005**



Gedanken und Wünsche der
Bewohner des III. Stockes an Frau
Scholze zu ihrem Jubeltag

Wir freuen uns von Herzen, den 100. Geburtstag miterleben zu dürfen. Frau Scholze durfte nach einem Leben voll Tatkraft, durchschwebt von Liebe, in der Obhut der Familie und nun durch die liebevolle Fürsorge hier im Haus, dieses hohe Alter erreichen.

Wenn sie auch, hineingekuschelt in ihr Gefährt, sich jetzt ganz fallen lassen dürfte, so kamen immer wieder quick lebendige Töne von ihr, zur Freude aller. An all ihren Gesten, ihrer Sehnsucht nach Streicheleinheiten, konnte sich ihr Umfeld erbauen; ihre Frohnatur ist ansteckend.

*Täglich geht die Reise in ihre kleine Welt,
dazu von uns ein Taschengeld.
Im Haus-Cafe hat Gretel ihren Platz,
sie ist ja unser aller Schatz.
Fünf Bisquits – vom Haus-Cafe,
dann ist für „Muttl“ alles o.k.!*

Wir alle vom III. Stock wünschen noch eine gute Zeit!

Weitere Glückwünsche aus der Geburtstagskarte ihrer Mitbewohner:

*Willst Du glücklich sein im Leben,
trage bei zu anderer Glück.
Denn die Freude, die wir geben,
kehrt ins eigene Herz zurück.*

*Ins Album schreib ich gern hinein,
weil ich nicht mag vergessen sein.
Doch lieber möcht' ich im Herzen steh'n,
weil's Album könnt' verloren geh'n.*

Glückwunsch von Schwester Heidi Penz vom Haus

*Ich wünsch aus meiner Seele Grund:
„Verbleiben froh Sie und gesund.
Und was dem Alter an Beschwerden
anklebt, das mög erträglich werden.
Was wird die nächste Zukunft bringen
kein Aug kann ihre Nacht durchdringen.*

*Der Lenker in den Höh'n bewahre
Ihr Leben noch recht viele Jahre.
Spend Ihnen hier im voraus schon
den ganz und reich verdienten Lohn!“*

(aus dem 19. Jahrhundert)

Geburtstagsgedicht ihrer Kinder, Enkel und Urenkel

*U*nsere Margarethe heute, „es ist wahr“
wird ganze 100 Jahr.
Und wie all Ihren Lieben ist bekannt
wird sie von uns nur Gretel genannt.
Hier sitzt sie nun und ist voll Stolz,
sie stammt fürwahr aus edlem Holz.
Doch ist ihr Herz so weich und warm,
jeder nimmt sie gern in den Arm.
Wir gratulieren und wünschen ihr Glück,
heut denkst Du sicher an Deine Kindheit zurück.

*S*o war es vor einhundert Jahren,
Deine Mutter wurde nicht zur Entbindung gefahren.
Zu Hause wurde das Alles gemacht,
die Hebamme hat das Wunder vollbracht.
Bei Dir liebe Gretel wurde das Datum verhauen,
Sie kam nicht dazu auf die Uhr zu schauen.
Sie schrieb einfach den 17ten ein,
Du fängst jedoch erst am 18ten an zu schreien.
Wie immer es war, wir wissen es nicht,
darum hat Dein Geburtstag stets ein neues Gesicht.
Als Kinder fragen wir wie es war,
wann feierst Du Geburtstag in diesem Jahr?
Die Antwort fiel meistens verschieden aus,
wir machen noch heute das Beste daraus.

*Z*weimal wird gefeiert, das ist doch klar,
so bleibt es weiter Jahr für Jahr.
Du liebe Gretel halt Dich tapfer und toll,
Du machst sicher noch einige Jahre voll.
Wir wünschen Dir Gesundheit und Glück,
denk immer an die schönen Stunden zurück.



„Fabulus“ Tiergestützte Sozialtherapie

Einmal im Monat ist im BRK Gulielminetti-Altenheim „Fabulus-Tag“. Dann liegt der Geruch von frischem Heu in der Luft und im Gymnastikraum im Keller treffen nach und nach Kaninchen, Enten, Meerschweinchen und chinesische Hühner ein. Bei schönem Wetter sieht man im Garten Ponys oder Ziegen.

Sie alle gehören Frau **Sabine Bauer** aus Lamerdingen. Sie ist Diplom-Sozialpädagogin mit der Zusatzausbildung in tiergestützter Therapie und Pädagogik und besucht mit ihren Tieren Altenheime, Kindergärten, Schulen und Einrichtungen für Behinderte und psychisch Erkrankte. Frau Bauer hat insgesamt 50 Haus- und Nutztiere, die zum Einsatz kommen.



So manch ein Bewohner hat schon sein Lieblingstier gefunden und wartet gespannt, bis er es auf dem Schoß hat und füttern oder streicheln kann. Schon bald haben die Hasen „Kasimir“ und „Paulchen“, die Meerschweinchen „Fleckerl“ und „Bella“ und die chinesischen Hühner „Grazia Patrizia“ und „Diana“ einen kuscheligen Schoß gefunden und bleiben ruhig sitzen. Die Tiere werden bewusst auf ihre Gutmütigkeit hin ausgewählt und von Frau Bauer selbst trainiert. Jedes Tier wird maximal dreimal pro Woche eingesetzt und hat den Rest der Woche frei. Nach einem Einsatz folgt ein „Ruhetag“ für das Tier.

Diese neue Form der Sozialtherapie beruht auf der Erkenntnis, dass Menschen im Umgang mit Tieren körperlich, geistig und seelisch gefordert werden und ihre Fähigkeiten aktiver erleben.



Den Senioren macht der Umgang mit den Tieren Spaß und weckt oft die Erinnerung an Altvertrautes oder an Kindheitserlebnisse. Sitzen sie anfangs meist still mit ihrem Tier, kommen sie jedoch schon bald ins gemeinsame Gespräch.



Nach geraumer Zeit bringt Frau Bauer noch „frei kommunizierende“ Tiere zu den Senioren. Heute waren es die beiden Hunde „Buffy“ und „Aysa“ und die jungen Katzen „Tinka“ und „Minou“, die noch richtige „Lehrlinge“ sind. Sie alle schlendern zwischen den Bewohnern hindurch und ab und an suchen sie nach Streicheleinheiten. Wird es Mensch oder Tier zu viel, kommt das Tier in den Käfig zurück, um sich zu erholen.

Nach gut einer Stunde heißt es aber für alle Abschied nehmen; aber sie kommen ja wieder.

Ein Lächeln kann man nicht kaufen!

Ein Lächeln kostet nichts und bringt viel ein. Es bereichert den Empfänger, ohne den Geber ärmer zu machen. Es ist kurz wie ein Blitz, aber die Erinnerung daran ist oft unvergänglich.

Keiner ist so reich, dass er darauf verzichten könnte, und keiner so arm, dass er es sich nicht leisten könnte. Es bedeutet für den Müden Erholung, für den Mutlosen Ermunterung, für den Traurigen Aufheiterung und ist das beste Mittel gegen Ärger.



Carolin, Ramona und Martina Schnieringer

Man kann es weder kaufen noch erbitten, noch leihen oder stehlen, denn es bekommt erst dann einen Wert, wenn es verschenkt wird. Denn niemand braucht es so bitter nötig wie derjenige, der für andere keines mehr übrig hat.

Aus: Cornelia Haverkamp
„Alles Gute wünsch ich dir“, Brunnen-Verlag

Bei den monatlichen Geburtstagsfeiern im Gulieminetti-Haus liest Frau Marlies Bader von der Verwaltung / Beschäftigung gerne diese Zeilen vor.



Nochmals eine Seite zum Schmunzeln



„Du Papa, was ist eine Verlobung?“ Der Vater erklärt:

„Das ist so, als wenn du zu Weihnachten ein Fahrrad bekommst, aber erst zu Ostern damit fahren darfst.“ Grübelnd fragt der Sohn: „Aber ein bisschen klingeln darf man doch schon?“



„Sag“, flötet sie ihm zuckersüß ins Ohr, „wir sind jetzt seit stolzen 10 Jahren ein Liebespaar, sollten wir nicht langsam ans heiraten denken?“ – „Meinst du wirklich, uns will noch einer“, fragt er zurück.

Balduin sieht im Hallenbad einen Mann mit stark behaarter Brust. „Schau mal, Mami,“ kräht er und zeigt mit dem Finger dahin. „Was ist denn? – „Bei dem Onkel guckt bereits die Füllung raus!“

„Friedrich, du musst mal wieder frisches Wasser ins Aquarium tun.“ „Wieso, Mami? Die Fische haben das alte doch gar nicht ausgetrunken.“



„Ella, hast du schon von der sensationellen Schönheitscreme „Busenta“ gehört?“ – „Ja, ich benutze sie schon seit langem.“ - „Na, also, dachte ich mir doch gleich, dass das Zeug überhaupt nichts taugt!“

Zwei Omis plaudern. Meint die eine: „Früher waren wir schön und jung. Jetzt sind wir nur noch „und“!“



Zwei Holzwürmer treffen sich im Weichkäse. Sagt der eine: „He, Kumpel, auch Probleme mit den Zähnen?“

„Was ist eigentlich Dampf?“, fragt der Lehrer. Antwortet Klein Fritz: „Wasser, das vor der Hitze abhaut!“

Verkäufer: „Die neuen Schuhe werden in den nächsten Tagen noch etwas drücken.“ Käufer: „Macht nichts. Ich trage sie erst nächste Woche!“

„Was? Viermal hat er dich angefleht zu heiraten? Wie wundervoll! Sag schnell, wer ist dieser Mann?“ – „Mein Vater!“



Hans Röser

Unser Redaktionsmitglied Herr Röser erfreute uns zu jeder Redaktionssitzung mit neuen Witzen und sorgte damit immer für gute Stimmung!

Der lieben Frau Bader gewidmet

*I*ch sage es hier klipp und klar,
Frau Bader ist einfach wunderbar.
Ihr Humor, ihre Freude und Zuversicht,
alles erscheint im hellen Licht.

*M*an kann es einfach nicht fassen,
ihre vielen Pfunde hat sie hinter sich gelassen.
Jetzt sagt sie Gott sei dank,
schaut nur her, bin ich nicht schlank?
Ihre Diäten machen zwar nicht satt,
aber die Freude, dass sie davon etwas hat.

*S*ie pfeift auf den Rubens,
der nur mollige Frauen mag.
Sie interessiert sich, damit ihr
das Kleid wieder passt.

*E*in ‚Ass‘ ist sie im Guelminettiheim,
jeder mag sie, ist das nicht fein?
Keine Feier lässt sie aus,
sie gehört einfach in dieses Haus.

*M*öge sie bleiben wie sie ist,
ein liebenswerter Optimist.

Gerda Bacherler
(Ehefrau eines ehemaligen Heimbewohners)



Ernestine Dietrich

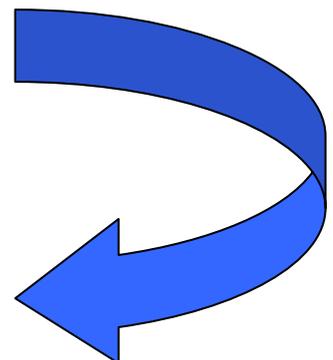


Marlies Bader

Menschenwürde

Jeder Mensch hat auch im Alter

- das Recht, sich zu entwickeln
- das Recht auf unvoreingenommene Akzeptanz
- das Recht auf Abwechslung im Alltag
- den Wunsch nach neuen Formen der Freizeitgestaltung
- das Bedürfnis, verschiedenen sozialen Gruppen anzugehören



Kreuzworträtsel

Für alle Heimbewohner des BRK Gulielminetti-Heimes gibt es mit dem nachfolgenden Kreuzworträtsel etwas zu gewinnen.

1. Preis

Gutschein für das Modehaus Martin, Marktoberdorf
im Wert von **30 Euro**

2. Preis

Gutschein für eine Gesichts- und Handmassage
beim Kosmetikstudio Andrea Klughammer, Biessenhofen
im Wert von **25 Euro**

3. Preis

Gutschein für eine Fußpflegebehandlung
bei Christine Henkel, Bidingen-Ob
im Wert von **15 Euro**

4. Preis

Gutschein für einen Friseurbesuch
bei Friseur Jung
im Wert von **12,50 Euro**

5. Preis

Gutschein für einen Friseurbesuch
bei Friseur Jung
im Wert von **12,50 Euro**

Bitte das Lösungswort unten eintragen, Abschnitt ausfüllen, ausschneiden und **bis zum 31. Januar 2006** in der Verwaltung des BRK Gulielminetti-Wohn- und Pflegeheims abgeben.

Unter allen richtig eingegangenen Antworten entscheidet das Los.

Lösungswort: _____

Name: _____

Zimmer-Nr.: _____